



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

FAKULTÄT 11 PSYCHOLOGIE UND PÄDAGOGIK  
DEPARTMENT PÄDAGOGIK UND REHABILITATION

LEHRSTUHL FÜR PÄDAGOGIK BEI GEISTIGER BEHINDERUNG UND PÄDAGOGIK BEI  
VERHALTENSSTÖRUNGEN

UNIV.-PROF. HON.-PROF. DR. REINHARD MARKOWETZ



Projekt Intensivwohnen  
Netzwerk Oberbayern

**PINO**

## Lebensqualität in Intensivwohngruppen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und herausfordernden Verhaltensweisen

Praxisbeispiele, Konzepte, Herausforderungen und Professionalisierung

### KOOPERATIONSPARTNER & SCHIRMHERR

**Schirmherr:** **Holger Kiesel**

Bayerische Staatsregierung  
Beauftragter für die Belange von  
Menschen mit Behinderung



**Kooperationspartner:**



### ANLASS UND HINTERGRUND

Die qualitativ hochwertige Betreuung, Förderung und Versorgung erwachsener Menschen mit geistiger Behinderung und herausfordernden Verhaltensweisen im Lebensbereich Wohnen erweisen sich in Zeiten stark steigender Nachfrage an Intensiv-Plätzen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel im Spiegel des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes, der Umsetzung der UN-BRK und des Bundesteilhabegesetzes als besonders problematisch.

Die Forschungs- und Arbeitsgruppe „Behinderung und herausfordernde Verhaltensweisen“ um Univ.- Prof. Dr. Reinhard Markowetz am Institut für Präventions-, Inklusions- und Rehabilitationsforschung der Universität München gründet mit dem Projekt PINO – Projekt Intensivwohnen Netzwerk Oberbayern ein „Intensivnetzwerk“. Auftrag des Modellprojektes ist es, ein wissenschaftlich tragfähiges, nachhaltig wirkendes und innovatives Gesamtkonzept des Intensivwohnens zu entwickeln, um folglich die Versorgungssituation der Zielgruppe sicherzustellen und die Teilhabesituation partnerschaftlich zu verbessern.

## FORSCHUNGSZIELE & FRAGESTELLUNG

Zur Innovation dieses Gesamtkonzeptes gehört es, den Lebensbereich Wohnen mit weiteren Lebensbereichen, insbesondere dem Lebensbereich Freizeit und dem Lebensbereich Arbeit, zu verzahnen. Ausgehend von der Lebenslage und Lebenssituation im Intensivwohnen gilt es, nach sinnstiftenden Beschäftigungsmöglichkeiten und sinnvollen Freizeitbetätigungen Ausschau zu halten, die sich insbesondere vor dem Hintergrund des Artikels 27 „Arbeit und Beschäftigung“, des Artikels 29 „Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben“ und des Artikels 30 „Teilhabe am kulturellen Leben“ der UN-BRK institutionalisieren und nachhaltig sichern lassen. Damit wird die (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt der Werkstätten und in Förderbetreuungsbereiche (berufliche Rehabilitation) sowie die soziale Teilhabe (soziale Rehabilitation) zum Ziel und zur Aufgabe des Intensivwohnens. Diese Maßnahmen tragen wesentlich und egalitär zur gesellschaftlichen Teilhabe (Art. 3 c UN-BRK) für diesen Personenkreis bei.

Mit dem Ziel ein innovatives Gesamtkonzept für das Intensivwohnen auszuarbeiten, das weit über Oberbayern hinaus hilft, die institutionelle Versorgung und Fachlichkeit zu sichern, werden in dem fast auf 4 Jahre angelegten Forschungsprojekt nachstehende Zieldimensionen verfolgt.

### Zieldimensionen

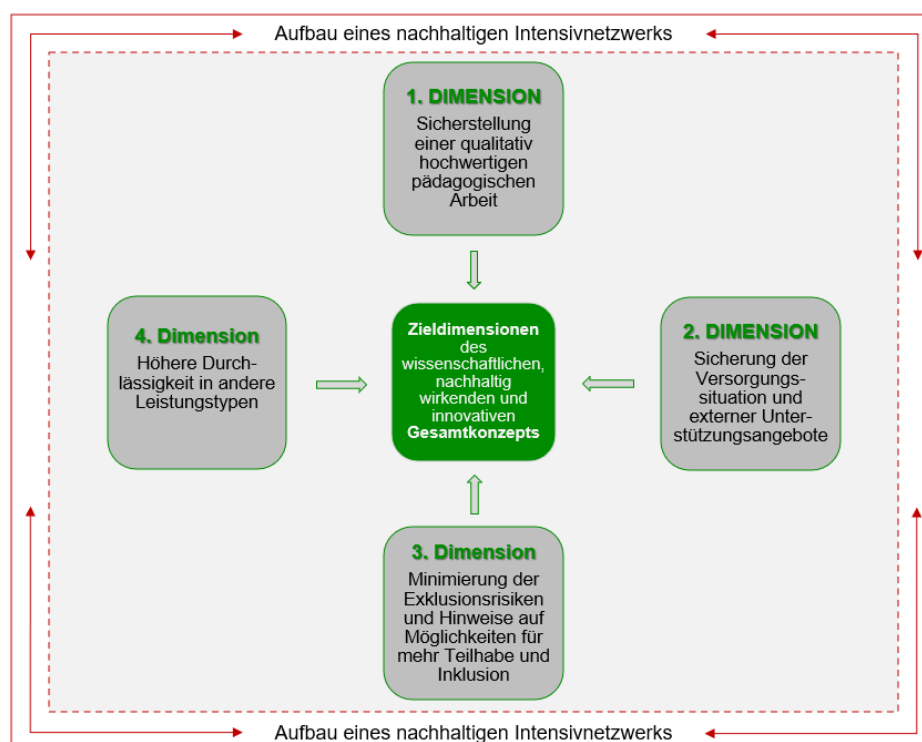


Abb. 1: Zieldimensionen des Projektes PINO



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

FAKULTÄT 11 PSYCHOLOGIE UND PÄDAGOGIK  
DEPARTMENT PÄDAGOGIK UND REHABILITATION  
LEHRSTUHL FÜR PÄDAGOGIK BEI GEISTIGER BEHINDERUNG UND PÄDAGOGIK BEI  
VERHALTENSSTÖRUNGEN  
UNIV.-PROF. HON.-PROF. DR. REINHARD MARKOWETZ



## Forschungsfragen

Vor dem Hintergrund der Zielperspektiven gilt es im Rahmen des Forschungsprojektes PINO, der handlungsleitenden Fragestellung nachzugehen, welche Bedingungen ein Wohn- und Betreuungskonzept des Intensivwohnens erfüllen muss, um die Teilhabesituation der Personengruppe zu verbessern.

Dieser Fragestellung liegen eine Reihe von Teilfragestellungen zugrunde, die in den einzelnen Projektphasen mit Hilfe von passgenauem methodischem Vorgehen beantwortet werden.

Tab.1 Teilfragestellung des Projektes PINO

<b>I. Bedarfserhebung in Oberbayern</b>
• Wie sieht die Versorgungslage für Adressat*innen des Intensivwohnbereiches in Oberbayern aus?
• Wer genau ist der Personenkreis in Intensivwohneinrichtungen?
• Wie viele Adressat*innen des Intensivwohnbereiches sind in „regulären Wohneinrichtungen“ untergebracht?
• Lässt sich eine Übersicht der Intensivwohneinrichtungen und deren methodischen Konzepte darstellen?
• Inwieweit können die Zielperspektiven des Bezirkes Oberbayern und die individuellen Hilfeplanziele von den Einrichtungsträgern derzeit umgesetzt werden?
• Welche Faktoren zeigen sich als hinderlich, welche als förderlich zur Umsetzung der Zielperspektiven des Bezirkes Oberbayern (Leistungsvereinbarungen Trägerebene) und der individuellen Hilfeplanziele?
<b>II. Entwicklung eines innovativen Gesamtkonzeptes in Oberbayern</b>
• Welche Bedingungen muss ein Wohn- und Betreuungskonzept des Intensivwohnens erfüllen, um die Versorgungssituation und externe Unterstützungsangebote sicherzustellen?
• Welche Bedingungen muss ein Wohn- und Betreuungskonzept des Intensivwohnens erfüllen, um die Zugangschancen zu den Lebensbereichen Freizeit und Arbeit zu schaffen?
• Welche Bedingungen muss ein Wohn- und Betreuungskonzept des Intensivwohnens erfüllen, um Übergänge aus dem Intensivbereich zu schaffen (Reintegration)?
• Welche harten aber auch weichen Faktoren müssen zur Umsetzung einer hochwertigen pädagogischen Arbeit im Intensivwohnbereich vorliegen (Personalausstattung, Raumkonzepte, pädagogische Ausbildung, Beziehungsgestaltung, Haltung)?

## METHODISCHES VORGEHEN

Zur Entwicklung eines nachhaltig wirkenden, innovativen Gesamtkonzeptes wird ein mehrperspektivischer sowie multimethodischer Forschungsansatz gewählt. Das Intensivwohnen wird folglich ganzheitlich auf den unterschiedlichen Wirkebenen betrachtet. Zur Datenerhebung und -auswertung werden sowohl das Methodenspektrum der qualitativen als auch der quantitativen Forschung passgenau eingesetzt. Das Projekt PINO gliedert sich in seinem methodischen Vorgehen in insgesamt vier Teilstudien, die in der nachstehenden Grafik skizziert sind.

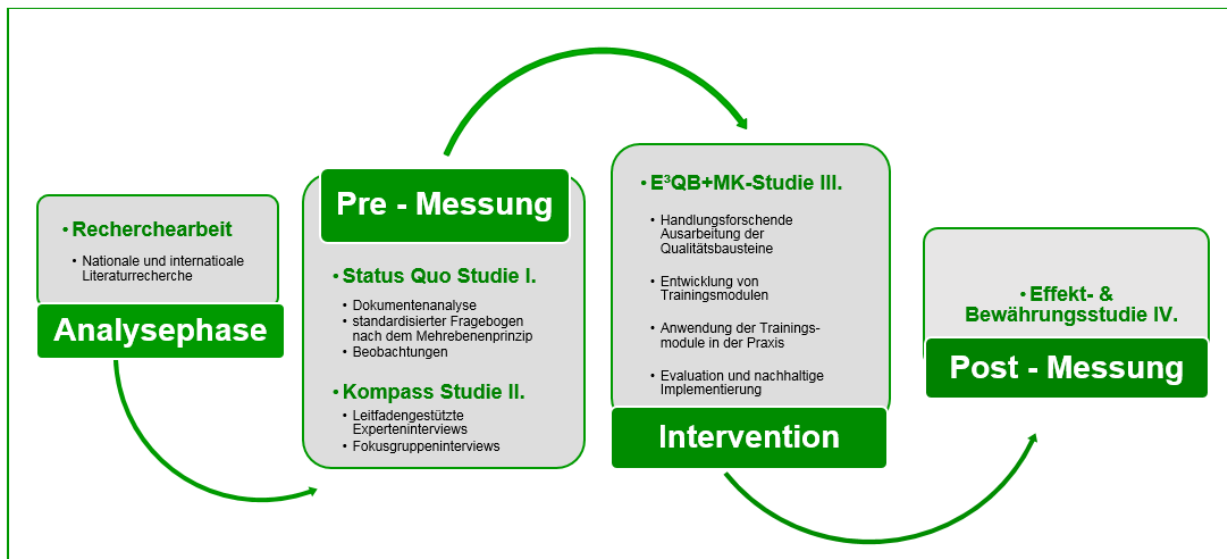


Abb. 2. Methodisches Vorgehen Projekt PINO

## ZEITPLAN

Das Forschungsprojekt ist auf den Zeitraum vom 01. April 2020 bis zum 31. Dezember 2023 angelegt.

Die erste Phase umfasst eine systematische nationale und internationale Literaturrecherche. In der Planungs- und Durchführungsphase werden drei Teilstudien durchgeführt, wodurch Qualitätsbausteine für das Intensivwohnen herausgearbeitet werden. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird ein Methodenkoffer für das Intensivwohnen entwickelt und Trainingseinheiten erarbeitet, die in den Trägereinrichtungen erprobt und umgesetzt werden. Dieser Prozess wird wissenschaftlich evaluiert. Das aus diesem Prozess entwickelte innovative und nachhaltig wirkende Gesamtkonzept für das Intensivwohnen wird mit einer abschließenden vierten Studie, der Effekt- und Bewährungsstudie, hinsichtlich der Wirksamkeit untersucht.

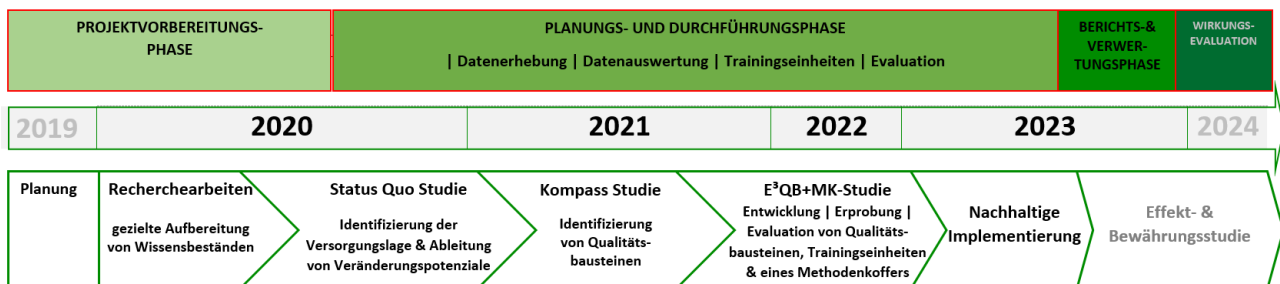


Abb. 3: Zeitplan Projekt PINO



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

FAKULTÄT 11 PSYCHOLOGIE UND PÄDAGOGIK  
DEPARTMENT PÄDAGOGIK UND REHABILITATION

LEHRSTUHL FÜR PÄDAGOGIK BEI GEISTIGER BEHINDERUNG UND PÄDAGOGIK BEI  
VERHALTENSSTÖRUNGEN

UNIV.-PROF. HON.-PROF. DR. REINHARD MARKOWETZ



## KONTAKT

**Forschungs- und Arbeitsgruppe „Behinderung und herausfordernde Verhaltensweisen“  
am Institut für Präventions-, Inklusions- und Rehabilitationsforschung der Universität  
München:**

- Prof. Dr. Reinhard Markowetz  
Pädagogik und Rehabilitation  
Leopoldstraße 13  
80802 München  
Tel.: +49 (0)89 2180-5111  
E-Mail: [markowetz@lmu.de](mailto:markowetz@lmu.de)
- Annika Lang  
Pädagogik und Rehabilitation  
Leopoldstraße 13  
80802 München  
E-Mail: [annika.lang@edu.lmu.de](mailto:annika.lang@edu.lmu.de)
- Markus Wolf  
Pädagogik und Rehabilitation  
Leopoldstraße 13  
80802 München  
E-Mail: [wolf@lmu.de](mailto:wolf@lmu.de)